



DIE BAU- UND KUNSTDENKMÄLER VON NORDRHEIN-WESTFALEN
I. RHEINLAND

Herausgegeben von der Landeskonservatorin Andrea Pufke

STADT XANTEN

BAND 1 | INNENSTADT MIT EHEMALIGER STIFTSIMMUNITÄT
UND BAUTEN DES ERZBISCHOFES

Rainer Schiffler (†) und Godehard Hoffmann

Eine Veröffentlichung
des LANDSCHAFTSVERBANDES RHEINLAND



MICHAEL IMHOF VERLAG



Mit finanzieller Unterstützung durch:

Erzbistum Köln



Institut für religiöse Volkskunde e. V., Münster



IMPRESSUM

Schriftleitung: Anna Skriver

Redaktion: Eva-Maria Beckmann (Text), Viola Blumrich (Bilder), Ingrid Latz (Korrektorat)

Umschlag: Xanten, Kartause mit St. Viktor-Dom im Hintergrund, Ansicht von Osten (vorne);
 Stadtansicht von Norden mit Klever Tor und Dom (hinten);
 Löwe mit Stadtwappen, St. Viktor, Schöffenbank (Logo auf dem Buchrücken).
 Umzeichnung: Christina Notarius, 2025; Fotos: Viola Blumrich, LVR-ADR, 2024.

© 2025 Michael Imhof Verlag, Petersberg
 LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Alle Rechte vorbehalten

Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
 Stettiner Straße 25, D-36100 Petersberg
 Tel. 0661/29 19 166-0; Fax. 0661/29 19 166-9
 www.imhof-verlag.de; info@imhof-verlag.de

Gesamtherstellung: Vicki Schirdewahn (Michael Imhof Verlag)
 Rahmenlayout: Iris Buchholz, Altenberge
 Gestaltung und Reproduktion: Vicki Schirdewahn (Michael Imhof Verlag)
 Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei, Langenhagen

Printed in Germany

ISBN 978-3-7319-1528-7

INHALT

Vorwort	11	Ehemalige Kapellen	180
Einleitung	15	St. Gereon	180
Übersichtskarten	22	St. Andreas	181
		Wegekapellen	182
		Antoniuskapelle, Siegfriedstraße	182
		Antoniuskapelle, Holzweg	185
		Ehemalige Synagoge	189
		Herrenhäuser	192
		Haus Erprath	192
		Haus Fürstenberg	197
		Stadtbefestigung	199
		Türme	205
		Tore	214
		Ehemaliges Rathaus	231
		Marktpumpe	232
		Bauten der Armen- und Krankenfürsorge	233
		Gasthaus	234
		Neun-Häuser-Armenhof	236
		St. Joseph-Hospital	237
		Wohnhäuser	238
		Bemmelstraße	238
		Brückstraße	239
		Klever Straße	246
		Kurfürstenstraße	255
		Markt	256
		Marsstraße	267
		Niederstraße	269
		Rheinstraße (ehem. Kirchstraße)	270
HISTORISCHE EINLEITUNG			
Verzeichnisse	28		
Stadtgeschichte	38		
Frühgeschichte	38		
Römische Zeit	39		
Frühmittelalter	42		
Mittelalter	45		
Neuzeit	50		
Französische Zeit	74		
Preußische Rheinprovinz und Deutsches Kaiserreich	75		
Deutsches Reich: Weimarer Republik	85		
Deutsches Reich: Nationalsozialismus	85		
Bundesrepublik Deutschland	91		
Stadtsiegel	98		
Wappen	99		
Topographie und städtebauliche Entwicklung	100		
STADT XANTEN			
Evangelische Kirche	132		
Ehemalige Klöster	144		
Kloster Fürstenberg	144		
Kreuzkapelle	148		
Kruzifix	157		
Kloster Hagenbusch	158		
Agnetenkonvent	160		
Kartäuserkloster	165		
Kapuzinerkloster (heute Rathaus)	176		

Scharnstraße	271
Gewerbebauten	275
Windmühlen	275
Ölmühle / Kornbrennerei	279
Gartenhäuser	281
Friedhöfe	284
Städtischer Friedhof	284
Jüdischer Friedhof	292
Schützenhaus	299
Schützensilber	302
St. Viktor-Bruderschaft	303
St. Helena-Bruderschaft	303
Junggesellen-Bruderschaft	304
Sebastianus-Bruderschaft	305
EHEMALIGE STIFTSIMMUNITÄT UND BAUTEN DES ERZBISCHOFES	
Verzeichnisse	308
Geschichtlicher und topographischer Überblick	311
Tordoppelkapelle St. Michael und St. Dionysius	320
Brücktor	344
Kanonikerkurien	345
Kapitel	346
Klever Straße	429
Berendoncksche Kreuzwegstationen	439

Bannita	460
Obelisk für den Kanoniker Cornelius de Pauw	464
Ehemalige Bischofsburg	467
Mitteltor und Verbindungsgang zum Meerturm	479
ANHÄNGE	
Editionshinweise	484
Hinweise zur Textgestaltung	487
Quellenhinweise	488
Abkürzungen	492
Allgemeines Literaturverzeichnis (mit Abkürzungen)	493
Abbildungsnachweis	507

VORWORT

Klassische Inventare, sog. Großinventare, sind in der Denkmalpflege selten geworden, allein, weil es sich um aufwändige Projekte handelt, die im Arbeitsalltag eines Denkmalfachamtes längerfristig personelle Ressourcen binden. Das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR) freut sich daher ganz außerordentlich, dass es gelungen ist, hiermit den ersten Band des *Inventars der Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Xanten* vorlegen zu können.

Angesichts heutiger medialer Vielfalt werden Form und Umfang der Inventarisierung von Denkmälern sowie ihre Darstellung für die Öffentlichkeit durchaus kontrovers diskutiert. Dabei stellt sich auch die Frage, ob der Aufwand für ein Großinventar dessen Nutzen rechtfertigt. Andere, kürzere Publikationsformen sind zwischenzeitlich versucht worden. Bundesweit hat sich die Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern (VDL) auf die *Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland* verständigt; das sind einheitlich gegliederte Bände zu den Denkmälern einzelner Städte oder Kreise, doch werden nicht in allen Bundesländern solche Topographien geschrieben. Gewiss werden die digitalen Medien zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Und schon jetzt ist absehbar, dass das hier vorgelegte Großinventar Xanten auf lange Sicht die letzte einer ganzen Stadt gewidmete Ausgabe dieser Buchreihe im Rheinland sein wird – themenspezifische „Gattungsinventare“ werden zukünftig in den Vordergrund rücken. Das ist angesichts der Entwicklung der Aufgaben der Denkmalpflege nachvollziehbar, jedoch aus einer wissenschaftlichen Perspektive auch bedauerlich, denn Großinventare von Städten erschließen bau- und kunsthistorische Zusammenhänge in einer durch heutige Forschungen nur noch ausnahmsweise erreichten Gründlichkeit.

Die bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierten *Inventare der Bau- und Kunstdenkmäler* waren und sind ein grundlegendes Instrument der Denkmalpflege. In ihnen wird keine vertiefende Forschung im Sinne völlig neuer Erkenntnisse dargeboten, vielmehr erschließen sie den wissenschaftlichen Kenntnisstand zu den Bau- und Kunstdenk-

mälern, wobei auch abgegangene Bauten berücksichtigt werden. Entsprechend ist der Stand der Forschung umfassend in Text und Bild darzustellen, wobei alle Archivalien, Bildquellen sowie die Fachliteratur verzeichnet und ausgewertet werden. Das ist leicht dahingeschrieben, bedeutet allerdings bei einer an Kunst und Archivgut so reichen Stadt wie Xanten jahrzehntelange Rechercharbeiten. Im Ergebnis bietet dieses Format einen breiten Zugang zu einer Stadt in Gänze, von den mittelalterlichen Reliquiaren über die Kirchen und Stadtbefestigungen bis zu den Friedhöfen – wobei in Xanten der Dom St. Viktor mit seiner umfangreichen Ausstattung den Schwerpunkt bildet. Das Großinventar Xanten hat denn auch eine vergleichsweise lange Entstehungsgeschichte mit manchen Höhen und Tiefen. Als Publikation der Denkmalpflege schlägt es formal eine Brücke über mehrere Jahrzehnte, ist es doch bereits vor der Einführung des Denkmalschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen im Jahr 1980 begonnen worden.

Entsprechend der Bedeutung der Kunst und der bis in die römische Zeit zurückreichenden Geschichte der Stadt am unteren Niederrhein ist das Werk mit drei Bänden recht umfangreich geworden, wobei die zwei noch folgenden Bände die Architektur des Domes und seine Ausstattung umfassen.

Der Erstautor Rainer Schiffler, vormals Hauptkonservator in der Abteilung Inventarisierung des LVR-ADR, hatte sich dieser Mammutaufgabe seit den späten 1970er Jahren gewidmet. Daneben hat er 1983 bzw. 1987 die *Inventare der Bau- und Kunstdenkmäler* der Gemeinde Kerken und der Stadt Straelen publiziert. Bei letzterem befasste sich Rainer Schiffler mit der Kirche St. Peter und Paul bereits intensiv mit der Spätgotik am Niederrhein. Aufgrund seiner reichen Vorkenntnisse war er wie nur wenige Kunsthistoriker im Rheinland prädestiniert, den mittelalterlichen Dom St. Viktor zu Xanten mit seiner langen Geschichte und umfangreichen, vor allem spätgotischen Ausstattung zu bearbeiten. Ebenso widmete sich der Erstautor der Stadt mit der ihm eigenen Gründlichkeit.

Rainer Schiffler konnte das Inventar während seiner Dienstzeit beim Landschaftsverband Rheinland nicht abschließen, führte die Aufgabe aber noch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt 2009 fort. Mit seinem überraschenden Tod im Jahr

2014 blieb das Werk unvollendet zurück. Anschließend kehrten die digitalen Manuskripte in das Amt zurück. Den beiden Söhnen Christian und Robert Schiffler sei für die Übergabe der Unterlagen sehr herzlich gedankt. Hans-Dieter Heckes, Kunsthistoriker in der Abteilung Dokumentation des Amtes bis 2015 und vertrauter Kollege des Erstautors hat dankenswerterweise den entscheidenden Kontakt zur Familie herstellt.

Wiederum in der Abteilung Inventarisierung übernahm der Kunsthistoriker Godehard Hoffmann, der bereits in den 1990er Jahren mit Rainer Schiffler zum Thema Xanten zusammengearbeitet hatte, die komplexen Unterlagen als Zweitautor. Seine kollegiale Wertschätzung für den verstorbenen Erstautoren sowie seine Begeisterung für Kunst und Landschaft des Niederrheins motivierten ihn dabei. Nun mussten alle Manuskriptteile redaktionell aufbereitet, viele inhaltliche Lücken gefüllt, offene wissenschaftliche Fragen geklärt und die Abbildungen mit dem Text verbunden werden. Außerdem war die Publikation nicht nur zu aktualisieren, sondern im Rahmen des Möglichen an zeitgemäße Lesegewohnheiten mit einem modernen Layout anzupassen. Für diese im wahrsten Sinne des Wortes sehr große Leistung danke ich dem Kollegen Hoffmann ganz ausdrücklich. Schließlich musste das Inventar weitgehend neu bebildert werden, was ohne die engagierte Arbeit der Amtsfotografin Viola Blumrich so nicht möglich gewesen wäre. Die Bildredaktion ist ein wichtiger integraler Bestandteil dieses Projektes.

Nur durch vielfältige, kollegiale Kooperation ließ sich dieses Inventar in der vorliegenden inhaltlichen Tiefe vollenden; das betrifft konkret den Zugang zu Büchern, Archivalien, Fotos, Museumsgut sowie den Zutritt zu der Öffentlichkeit verschlossenen Räumen. Herzlich zu danken sind im Xantener Stiftsmuseum der ehemaligen Leiterin Elisabeth Maas sowie ihrer Nachfolgerin Claudia Kienzle, weiterhin der Mitarbeiterin Christiane Peters sowie dem Mitarbeiter Thomas Hensolt. Der Leiter der Dombauhütte, Johannes Schubert, stand uns stets mit Rat und Tat zur Seite. Sein ehemaliger Mitarbeiter, der Steinmetz und Dokumentar Torsten Knapp, hatte sich bereits mit Rainer Schiffler fachlich ausgetauscht und reichte anschließend an Godehard Hoffmann seine profunden Kennt-

nisse des Domes weiter. Die Propsteigemeinde St. Viktor gewährte unkomplizierten Zugang zum Dom und seinen Nebenräumen, wobei dem Küster Bruno Müller in besonderer Weise zu danken ist. Die Leiterin des Siegfriedmuseums, Anke Lyttwin, öffnete ihre Museumsräume, in die Teile der ehemaligen Erzbischöflichen Burg integriert sind. Zu danken ist der Stadt Xanten, namentlich dem Denkmalpfleger Sebastian Held, seinem Vorgänger Georg Rösen und dem Archivar Lukas Petzolt. Nicht zuletzt sei allen Denkmaleigentümer*innen gedankt, die uns ihre Denkmäler zugänglich gemacht haben.

Christina Notarius, ehemalige Mitarbeiterin des LVR-ADR, hat die meisten der hier publizierten neuen Zeichnungen angefertigt, unterstützt von den Kolleg*innen in der Abteilung Dokumentation des LVR-ADR. Norbert Nussbaum hat alle Texte zur Architektur des Domes durchgearbeitet und die aktuelle Forschungslage dargelegt. Der Xantener Archäologe Clive Bridger hat Manuskriptauszüge zu archäologischen Themen gegengelesen und ergänzt. Auf viele ebenso hilfreiche wie freundliche Begegnungen kann nur verwiesen werden, ohne die Fülle der Namen hier anführen zu können. Allen gilt unser herzlicher Dank für ihre Unterstützung.

An dieser Stelle seien die von Rainer Schiffler formulierten persönlichen Dankesworte angeführt: „Dass diese Publikation zustande gekommen ist, verdanke ich vielen. Im Amt für Denkmalpflege vor allem Herrn Prof. Mainzer, der mir auch nach meiner Pensionierung weiterhin Asyl im Amt gewährt hat, Frau Dr. Angelika Schyma, der Leiterin der Abteilung Inventarisierung, die entgegen allen Unkenrufen nicht den Glauben an die Fertigstellung der Arbeit verloren hat. Von den Amtskollegen bin ich insbesondere Herrn Dr. Hans-Dieter Heckes für vielerlei fruchtbare Diskussionen, aber auch für nicht nur fachliche Hilfestellung verpflichtet. Gerne denke ich an die Unterstützung zurück, die ich in Xanten erfahren habe: im Stiftsarchiv durch Dr. Udo Grote und Elisabeth Maas M.A. und Herrn Schubert, dem Leiter der Dombauhütte. Mancherlei Hilfe wurde mir von Herrn Jörg Söntgerath aus Nimwegen zuteil.“

Der Druck des umfangreichen Werkes wurde erst möglich durch die großzügige Förderung des Landschaftsverbandes Rheinland. Mit Zuschüssen beteiligten sich das Erzbistum

Köln und das Institut für religiöse Volkskunde e. V., Münster. Ihnen allen haben wir in einer Zeit zu danken, die von finanziellen Engpässen geprägt ist und in der sich das gedruckte Buch gegen das schnelllebige Internet behaupten muss.

Dem Michael Imhof Verlag aus Petersberg mit seiner Grafikerin Vicki Schirdewahn ist für die reibungslose Umsetzung des ersten von drei Inventarbänden ausdrücklich zu danken. Iris Buchholz aus Altenberge hat mit einem ersten Layout für die gestalterische Grundlage gesorgt und damit geholfen, dem angestammten Inventar ein modernes Gesicht zu verleihen. Ein sehr herzlicher Dank gilt der Abteilungsleiterin Inventarisierung, Anna Skriver, die sich seit ihrem Amtsantritt intensiv um das Projekt gekümmert und mit all ihrer umfassenden Erfahrung bei der Erstellung von Publikationen das Inventar befördert und als Schriftleitung mit großer Umsicht und Kenntnis redaktionell betreut hat. Eva-Maria Beckmann ist und bleibt unsere hoch geschätzte Kollegin in der Redak-

tion, die dieses Großprojekt souverän redaktionell gesteuert und bearbeitet hat.

Ganz ausdrücklich zu danken ist schließlich der gesamten Abteilung Inventarisierung des Amtes, auch ihren vormaligen Leiterinnen Angelika Schyma und Helmtrud Köhren-Jansen, denn ohne die kollegiale Unterstützung durch die Übernahme von regionalen Zuständigkeiten hätte der Kollege Hoffmann das Inventar Xanten nicht fertigstellen können.

Das Großinventar Xanten wird zweifellos über einen langen Zeitraum hinweg inhaltlich Bestand haben und hoffentlich die Basis für viele weitere Forschungen sein. Wir freuen uns, wenn Sie daraus vielfältigen Nutzen ziehen.

Brauweiler, im Juni 2025

Andrea Pufke

Landeskonservatorin